

Das Kunstwerk Mensch im Auge der Künstlerin

Die Körperwelten der Alexandra Schädler

Es war ein wenig eng in der Galerie Altesse, als am Samstagabend Alexandra Schädler aus Nendeln ihre Ausstellung präsentierte, zweifellos jedoch ein Grund zur Freude für die Gastgeber. Galerist Werner Gamper begrüßte die Gäste, Günther Bucher alias Le-Bouchét führte in die Ausstellung ein.

• VON HENNING VON VOGELSANG

Grosse Fackeln erzeugten ein Licht-Schatten-Spiel vor dem Haus in Nendeln, korrespondierten mit dem durch die Besucher ständig gefilterten hellen Licht der Galerie, das durch das Schaufenster nach aussen drang. «The First Leiblach Valley Pipes and Drums» (Erste Schottische Dudelsackgruppe Österreichs) aus Hörbranz in echtem Outfit sorgte mit unüberhörbarem Dudelsack- und Trommelklang für Aufmerksamkeit und ernetete lebhaften Applaus für die perfekte musikalische Darbietung.

Werner Gamper stellte die junge Künstlerin vor (das «Liechtensteiner Vaterland» veröffentlichte dieser Tage ein Vorab-Interview mir ihr) und erinnerte daran, dass bereits mehrere Künstlerinnen bzw. Künstler aus Nendeln dort ihre erste Ausstellung hatten, von denen einige bereits Rang

und Namen haben. Der Galerist will seinen Weg der Förderung junger Talente bewusst fortsetzen und sieht sich in dieser Zielsetzung durch das Echo der Öffentlichkeit bestätigt.

15 Jahre Galerie Altesse

Vernissageredner LeBouchét nahm das nun schon 15-jährige Bestehen der Galerie Altesse zum Anlass, an die 100 Ausstellungen zu erinnern, die die kleine Nendler Galerie zu einer grossen machten. Internationales wie regionales und lokales Kunstschaffen zu präsentieren und zugleich den Nachwuchs zu fördern: Der Redner konnte ein nachvollziehbar regional erfolgreiches Wirken der Galerie Altesse skizzieren, in dessen Rahmen sich diese Ausstellung nahtlos einfügte.

Ersichtlich wurde das auch daran, dass bereits an diesem Abend einige der Werke der Künstlerin sofort ihre Käufer fanden. Aber, und das wurde durch diese Ansprache ebenfalls deutlich, hinter dem Erfolg steht auch die harte Arbeit des Galeristen, ebenso das oft nötige zähe Bemühen um die Vorfinanzierung von Ausstellungen international renommierter Künstler, bei denen ein Teilankauf Bedingung für die Ausstellung ist. Über 75 Prozent der Galeriearbeit bestehe aus Reisen, um das gewünschte Ergebnis, eine sehenswerte Ausstellung, erreichen zu können. Werner Marxer, Lydia Braun, Sabeth Holland und

Hugo Marxer sie und andere sind heute erfolgreich und führen zuvorderst in ihrer Vita diese Galerie auf. Alexandra Schädler kann, so erfuh man, mit ihren 28 Jahren bereits einiges vorweisen. Obwohl ihre Bilder nie bunt wirkten, setzte sie mit Bravour kräftige Farben ein; ihre Bilder wirkten klar definiert und mit Reduktion auf das Wesentlichste gebracht.

Ihre Körperwelten, ihre Menschen, Menschengruppen, ja, die gesamte Ausstellung schliesse einen Kreis um das Thema Mensch und Figur, stelle dar, wie die Sicht der Dinge durch die Malerei des ersten Jahrzehnts im neuen Jahrhundert gesehen werden könne.

Die Künstlerin als Vermittlerin

Wer die Ausstellung anschaut, kann sich der Faszination der Bildersprache Alexandra Schädlers sicher nicht entziehen. Trotz unverkennbarer Handschrift lässt sich auch in ihrer Suche nach Ausdruck ihres Empfindens immer erkennen, worum es ihr geht: der Mensch, die Menschengruppe, das Spannungsfeld zwischen Seele und Eros, die Körperlichkeit als das sichtbar Wesentliche, das dennoch ohne das unsichtbare Wesen des Menschen nicht sein kann. Es sind so nicht einfache Akte, hier ist der Körper im Bild ein Bild des Menschen an sich, jede der einzelnen Figuren, jede der gezeigten Gruppen hat etwas zu sagen und vermittelt Gedanken. Es müs-



Galerist Werner Gamper und Künstlerin Alexandra Schädler an der Vernissage der Ausstellung in der Galerie Altesse in Nendeln.

Foto: A. Kieber

sen nicht jene der Künstlerin sein, sie nimmt die bescheidene Rolle derer ein, die den Anstoss gibt. Sie greift in den Raum der Gedanken der ganzen Welt hinein und packt zu, hält uns dann jenen Teil davon, den sie erspürt hat, hin: Was daraus wird, machen wir, entsteht in unserem Kopf. So aber nehmen wir doch Anteil an der Welt des Denkens und Fühlens im Sinne eines Künstlers, dieser Künstlerin. Ihre Arbeit ist gemalte Philosophie: in all

ihrem Reichtum, in all ihrer Grösse, aber auch in all ihrer Bescheidenheit. Die aus dem Wissen lebt, dass wir, je mehr wir vorstossen in die Geheimnisse der Seele, eigentlich immer mehr erkennen, wie wenig wir doch wissen

Alexandra Schädler: Bis 6. Februar in der Galerie Altesse in Nendeln. Donnerstags und freitags von 15 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 15 bis 18 Uhr.